



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Achtzehnter Jahrgang. Mittwoch den 18. December.

Wie sich die Bedürfnisse des Lebens im Laufe der Zeit gesteigert haben.

Wenn sonst ein junger Mann des Mittelstandes es durch Talent und Fleiß so weit gebracht, daß ihm ein jährliches Einkommen von drei- bis vierhundert Thalern gewiß war, so suchte er unter den stillen sittigen Töchtern der Stadt das Mädchen, welches seinen Augen wohlgefiel und bei deren Blick, wenn er den seinen traf, das Herz süß aufwallte. Mit frischem, frohem Jugendmüthe, dem nichts zu schwer dünkt, reichte er ihr die kräftige, arbeitgewohnte Hand — und das Mädchen, das entnervenden Luxus nicht kannte, dem Entbehren Lust war, schlug fröhlich ein. Ein Stübchen mit Alkoven, worin das große Gardinenbett aufgetakelt stand, an das sich später ein Paar kleine, wie Boote an ein Segelschiff, hingen — eine Schlüssel Hausmannskost — ein Schlafrock, ein Oberrock und der Bräutigamsfrack für den Mann, ein Kirchenkleid und ein Paar leinene Hauskleidchen nebst einem Duzend selbstgesponnener Schürzen für die Frau — eichene Meubles, die bis zur goldenen Hochzeit dauern und genügen, das Concert der Finken im Obstgarten — das Schauspiel des Sonnenunterganges, auch wohl mitunter ihres Aufganges — ein Spinnkränzchen der Frau, das sie nach eingenommenem, mit Mann und Kind getheiltem Abendbrode besucht, ein Gang des Mannes zum Nachbar und Gevatter mit dem Abendpfeischen zu einem Krüge Stadtbier — die blühenden, kräftigen Kinder, die vom Schulmeister lesen, rechnen und schreiben, vom Vater arbeiten und entbehren, von der Mutter

Zufriedenheit, Frohsinn und Gottvertrauen lernen, groß zu ziehen, ohne daß die Sorge um sie und ihr dereinstiges Fortkommen in der Welt den Eltern graue Haare macht — das ward dem gemeinschaftlichen Streben leicht zu erschwingen, und darum konnten sich auch leere Hände in einander legen zum ewigen Bunde, wenn nur die Herzen voll waren von Liebe und Treue. Keine Schlange wohnte in ihrem kleinen gesicherten Paradiese und legte sich verführend an ihr Ohr, keine Harpyen der Sorge sogon sich Nachts an ihrem Herzblut satt. — So war es in der guten alten Zeit, ehe das Modesejournal Gesangbuch und Bibel, ehe die großen Damenkaffee's das trauliche Spinnkränzchen, Theater, Concerte und Kaffeehäuser den freundlichen Abendbesuch mit dem Pfeischen, ehe kostbare Cigarren dieses selbst so wie Sammt und Seide das schlichte, feste Leinen, wandhohe Trumeaux den drei Hände langen Spiegel und die lustigen Stühlchen von Mahagony und Rohrgeflecht den unvergänglichen Großvaterstuhl verdrängt hatten; als noch die Reiselust sammt der Dampfkraft schlief und der Spruch: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich!“ als Wahlspruch galt.

Jetzt aber, wo der Luxus regiert und sein launenhaftes Weib, die Mode, ihren Scepter despotisch über die ganze kultivirte Welt schwingt; wo der König wie der Karrenschieber, die Fürstin wie die Magd sich ihren Geboten und Forderungen knechtisch unterziehen und diese Götzen mehr als anbeten, ihnen Wohlstand und Ehre, Familienfrieden und Seelenruhe, Tugend und Glück in die Mochsarme werfen, jetzt, wo es diesem wahren

Antichristen beliebt, frech höhrend die veralteten, lange verspotteten Formen jener einfachen Zeit aus ihrem Grabe zu ziehen, um sie in ihrem Verderben spendenden Händen zu einer neuen Geißel für die entarteten Kinder der frommen Väter zu machen, deren gotterfüllten Geist und ihre heiligen Nococo-Sitten sie nicht mit heraufbeschwören können und mögen, — jetzt, wo ohnehin bei der Menschenüberfüllung Europa's dem jungen Manne so schwer wird, sich Amt und Brod zu verschaffen, fragt er sich, wenn er es endlich dazu, ja selbst wenn er es zu einem Einkommen von tausend Thalern gebracht: „Kann ich damit noch eine Frau ernähren? Bedarf ich nicht für mich allein so viel? Denn was bleibt übrig, wenn ich Schneider und Schuhmacher, Parfümleur und Haarkünstler, Logis und Wäscherin, Traiteure, Conditior, Bijouterie-, Mode-, Buch- und Musikalienhändler, meine Tausende von Cigarren bezahle? — kaum genug für Theater, Concerte, Lustreisen und Bälle, für Billard, Boston und Whist, der launenhaften Fortuna am grünen Tische gar nicht zu gedenken. — Meine Frau will ein Haus machen; natürlich! Sie braucht zu den Thé dansant, den Damencaffee's und großen musikalischen Soirées ein geräumiges und elegantes Lokal mit feinen Meubles, seidnen Gardinen und zahllosen Rippes, womit elegante Damen sich umgeben. Sie braucht eine Köchin, denn unsere jungen Mädchen haben vor Sprach-, Musik-, Zeichnen-, Tanz- u. Unterricht und den Übungsstunden zu den Lectioren kaum Zeit, noch einen französischen Roman zu lesen, aber keine, sich um des Vaters Küche zu kümmern. Sie braucht eine Jungfer, die das Leinen näht und bessert, da sie ihre, dem häuslichen Fleiße gewidmete, ohnehin beschränkte Zeit mit edleren Arbeiten in Wolle, Seide und Perlen füllt, die freilich mehr kosten als nützen. Sie braucht, wird sie Mutter, eine Amme, welche den Kleinen die nährende Brust reicht, eine Bonne, welche sie hütet und pflegt, denn ihr selbst machen reizbare Nerven dies unmöglich. Sie braucht, wenn die Kinder größer werden, eine Gouvernante, welche mit ihnen französisch plappert und sie für den Salon bildet, wozu die Mutter natürlich nicht Zeit hat. Sie braucht Sammetmantillen, Blondeutkleider, Marabuts und kostbaren Schmuck, brabantische Spitzen und

orientalische Diamanten, um sich von ihrer Wäscherin zu unterscheiden und es der Gräfin gleich zu thun. Sie gehört zwar dem Mittelstande an, aber eben — die äußeren Schranken sind gefallen; die unter ihr stehenden drängen sie hinauf; sie muß, will sie nicht mit ihrer Magd verwechselt werden, es den Damen der höchsten Stände gleichthun. Das ist natürlich. Dazu aber gehört ebenfalls natürlich viel Geld, und ein vermögenloser Salarist, Gelehrter, Kaufmann, Künstler, Prediger, Militair u. lasse das Heirathen oder suche sich eine Reiche! „Das Herz schweige, wir leben im Jahrhundert des Verstandes!“

Indianerjustiz.

Leichtsinnige Bankrottler werden bei den Trokesen an einen Baum gebunden, worauf jeder Gläubiger das Recht hat, seinem Schuldner für jeden Dollar einen Streich zu versetzen und zu schimpfen nach Belieben. Damit ist aber die Sache ausgeglichen und kein Indianer spricht fernerhin einen Cent mehr an. Groß müssen die Trokesenbankerotte nicht seyn, denn sonst könnte die Ausgleichung gefährlich werden. Ein Hunderttausendbankerott — man denke nur!

Sehr wahr.

In einer Gesellschaft, wo bei Tische viel angestochen wurde, fragte unlängst einer seinen Nachbar, den Arzt Dr. D.: Warum man denn eigentlich mit dem Weine anstoße? Weil — replizierte dieser — im Weine die Wahrheit liegt (in vino veritas) und mit der Wahrheit stoße man überall an.

Räthsel.

Ich harre aus auf meinem Posten,
Und scheue mich vor keinem Feind.
Gering sind meines Daseyns Kosten,
Und Speise hab' ich stets verneint.

Mag sich Gewitterluft erheben,
Und Sturm und Hagel mich bedräng'n,
Ich fürchte niemals für mein Leben,
Und lebe meiner Pflicht allein.

Was du nicht weißt, kann ich dir sagen,
Gern nimmst du meine Warnung an,
Weh denen die nicht nach mir fragen
Sie wählen oft die falsche Bahn.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:
Wech sel.

Mit der Post als unbestellbar zurückgekommene Briefe.

1) An den Kellner Carl Hoffmann in Leipzig; 2) an den Schneidermeister König in Eisenburg; 3) an den Regiments-Lambour Rantsch in Posen; 4) an Hrn. Herpst in Hamburg; 5) an Friedrich Buchmann in Peissen; 6) an Ziffer F. H. in Leipzig *poste restante*; 7) an Hrn. Braumeister Dehlmann in Gerschwitz.

Merseburg, den 15. December 1844.

Königliches Post-Amt.

Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer; Nachm. Herr Abj. Bacs.

Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Glasermeister Müller ein Sohn.

Stadt. Geboren: dem Schuhmachermeister Rockstroh eine Tochter; dem Schlossermeister Frauenheim jun. eine Tochter; dem Deconom Gaußsch eine Tochter; dem Hülfsganzelist Glaser ein Sohn; dem Fleischhauermeister Löwe ein Sohn. — Getrauet: der Einwohner und Schneidermeister Gimpel zu Teutschenthal mit Frau M. verwitwete Peters von hier. — Gestorben: die Ehefrau des Handarbeiters Müller zu Grehpau, im 66. Jahre, an Verzehring; der jüngste Sohn des Schutzverwandten und Maurergesellen Born, 13 Tage alt, an Krämpfen.

Im vorigen Stück unter den Gebornen muß es heißen: Buchbindergehülfe Adler, statt Factor Büchel, und unter den Gestorbenen: Bürger und Obsthändler, Krefß statt Kroßt.

Neumarkt. Geboren: dem Gastgeber Gerlach zum goldenen Stern ein Sohn. — Getrauet: der Tischlermeister Pfeifer mit Jgfr. Ch. Dertel von hier. — Gestorben: der Einwohner Krümming, im 44 Jahre (w. erstoren gefunden).

Altenburg. Gestorben: der älteste Sohn des herrschaftlichen Kutschers Klappach, 16 J. 11 M. 3 W. alt, an Verzehring; die jüngste Tochter des Fabrikarbeiters Röber, 1 J. 9 M. 2 W. alt, an Verzehring.

Kirchennachr. von Lützen: November.

Geboren: dem Tischlermstr. Voigt eine Tochter; dem Schneidermstr. Herbig eine Tochter; dem Musikus Günther eine Tochter; dem Conditor Knüpper eine Tochter; dem Nagelschmiedemstr. Burthardt ein Sohn; dem Handarbeiter Kirsten eine Tochter (todtgeb.); dem Wundarzt Gerhardt eine Tochter; dem Postillon Lorrbeer eine Tochter; dem Schuhmachermstr. Weiland eine Tochter; dem Schuhmachermstr. Stock eine Tochter; dem Korbmachermstr. Schwarze eine Tochter; dem Kaufmann Sack ein Sohn; dem Seilermstr. Tille ein Sohn. — Getrauet: der Schmidt Hante von Leipzig mit J. S. Meyer von hier. — Gestorben: der einzige Sohn des Einw. Zeumer, 2 J. 6 M. alt, am Scharlach; die Ehefrau des Gärtners Pilz hier, 59 J. alt, an Einklemmung eines Bruches; die jüngste Tochter des Conditors Knüpper, 17 Stunden alt, zu frühzeitiger Geburt; der Mühlenbesitzer Frauenheim, 71 J. 1 M. 12 T. alt, an Altersschwäche; die jüngste Tochter des Einw. Hofmann, 24 W. alt, an der Ruhr; die vierte Tochter des Schneidermstrs. Bahrichs, 4 J. 11 M. alt, am Scharlach; die dritte Tochter des Schuhmachermstrs. Schwarze, 10 J. 8 M. alt, am Nervenfieber.

Kirchennachr. von Lauchstädt: November.

Geboren: einer ledigen Person eine Tochter; dem Bürger und Schneidermeister Schneider eine Tochter. — Getrauet: der Bürger und Chirurg Guth, ein Geschiedener, mit A. W. Saal von hier; der electricirende Arzt W. F. Herrmann allhier mit C. M. S. Wallieur aus Priepert. — Gestorben: die Ehefrau des Einwohners und Zimmermeisters Hieronymus, im 28. Jahre, an Verzehring; der Hutmachermeister, Bürger und Kramer C. A. Schimpf, im 57. Jahre, am Nervenfieber; ein Kind des berittenen Königl. Gensd'arm Georgi, im 2. Jahre, am Sticksfluß.

Kirchennachr. von Schkeuditz: November.

Geboren: dem Zimmermann Günther eine Tochter; einer ledigen Person eine Tochter; dem Zimmermann Nitsche eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; dem Wagnermeister Mühlpsfordt eine Tochter; dem Einwohner Zimmermann ein Sohn; dem Maurer Scharf ein Sohn. — Getrauet: der Decorationsmaler Schulze von hier mit D. G. Schlegel von Leipzig. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Einwohners Haupt, im 62. Jahre; ein unehel. Sohn, im 2. Monat; eine Tochter des Einwohners Eduard Blankenburg, im 3. Jahre; ein unehel. Sohn im 2. Monat; ein Sohn des Mechanikus Ernst, im 4. Monat.

Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen ...	1	20	—	bis	1	23	9	Gerste	1	—	—	bis	1	2	6
Roggen ...	1	6	3	bis	1	10	—	Hafer	—	18	9	bis	—	20	—

Bekanntmachungen.

(1448) **Bekanntmachung.** Es ist heute in der Nähe des Sixtithores ein Beutel mit Geld gefunden worden, welcher von dem sich legitimirenden Eigenthümer im Polizeibüreau in Empfang genommen werden kann. Merseburg, den 10. December 1844.

Der Magistrat.

(1459)

Holz: Auction.

Donnerstag den 19. December d. J. früh 10 Uhr sollen in dem Löffener Eichenholze bei Tragarth, eine Parthe eichene Scheit-Klastern, desgleichen 150 Wurzel- und Abraumhaufen, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

(1464) **Verkauf.** Ein neues polirtes Sopha, ein neues Schreibebüreau, ebenfalls polirt, beide von birkenem Holz, so wie ein schöner Schreibeseccretair mit Aufsatz, stehen wegen Mangel an Raum von jetzt ab zu verkaufen.

Merseburg, den 16. December 1844.

Ernst Seber, wohnhaft am Markte.

(1445) **Verkauf.** Ein noch guter Wiener Concert-Flügel, umfassend $7\frac{1}{2}$ Octaven mit vier Zügen und von schönem Aeußern steht billig zu verkaufen und ist das Nähere zu erfragen, Hofmarkt Nr. 373 eine Treppe hoch.

(1446) **Verkauf.** Eine große Parthe eiserne, noch ganz neue Gewichte, von 1 Centner- bis 1 Pfund-Stücken sind Veränderung halber sehr billig zu verkaufen in Halle Brüderstraße Nr. 220.

(1447) **Verkauf.** Eine Parthe alte Pfannenbleche, zum Ausschweißen passend, sind à Str. $2\frac{1}{2}$ Thlr. zu haben in Halle Brüderstraße Nr. 220.

(1450) **Verkauf.** Zwei gemästete Kühe stehen zum Verkauf auf dem Rittergute zu **Döllnitz**.

(1465) **Verkauf.** Das aus dem zerschlagenen in der Nischschleuse eingefrorenen Rahn genommene Holz, vorzüglich nutzbare eichene und weiche Bohlen von 6, 8 bis 14 Ellen Länge, so wie Brennholzspähne, sollen vom Donnerstag den 19. bis 21. December Morgens um 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Auch sind Spähne von Mittwoch an zu verkaufen.
Sorger.

(1463) **Verkauf.** Zwei schöne, bunte, geschnittene Ziegenböcke, welche ohne Hörner sind, stehen zu verkaufen in der Altenburg auf dem Elfeldschen Freigute Nr. 715.

(1456)

V e r k a u f .

Veränderungshalber sollen 2 ganz gut gehaltene Buden, wovon die eine 9 Ellen lang, 6 breit mit Leinwand überzogen und die andere 6 Ellen lang und 5 breit ganz von Holz; 2 Stück Ziegen, und eine Quantität Bauholz, Bretter, Latten u. dergl., in der Vorstadt Altenburg Nr. 140. verkauft werden.

Merseburg, den 15. December 1844.

Sachs.

(1468) **Logis: Vermietung.** Auf dem Dom Nr. 256. neben der Reitbahn ist eine Stube und Kammer mit Meublement vom 1. Januar 1845 ab an einen ledigen Herrn zu vermietten.

(1476) **2 Thaler Belohnung.** Am Dienstag voriger Woche sind mir auf dem Wege von der Papiermühle bis in die Altenburg zwei braungewürfelte mit Leinwand gesütterte Pferddecken verloren gegangen, der eheliche Finder wird gebeten, dieselben gegen obige Belohnung beim Torfhändler **Graul** am Schtiberge abzugeben.

(1457) **Handlungs-Anzeigen.** Die besten großen Rosinen à Pfd. 4 Sgr., frische Schmelzbutterm sehr billig und schönen großkörnigen Meis à Pfd. 2½ Sgr. bei
J. C. C. Terppe.

Feinsten Melis so fein und fest wie Raffinade, in Broden à Pfd. 5 Sgr. 6 Pf., mittel Melis in Broden à Pfd. 5 Sgr. 3 Pf., feinsten Raffinade in Broden à Pfd. 6 Sgr. (sämmliche Zuckers sind **feine Rübenzuckers**) empfiehlt
J. C. C. Terppe.

Sehr delicat und reinschmeckenden Portorico-Kaffee à Pfd. 7 Sgr., den besten Cheribon-Kaffee à Pfd. 6 Sgr. 8 Pf., beide Sorten sind wegen ihrer Güte und Billigkeit besonders empfehlenswerth, fein Domingo-Kaffee à Pfd. 6 Sgr., ord. Domingo-Kaffee à Pfd. 5 Sgr. 6 Pf., für 1 Thlr. von jeder Sorte ½ Pfd. gratis, verkauft
J. C. C. Terppe.

Mein Lager **ächter Bremer Cigarren** besteht jetzt aus **24 Sorten**, worunter ganz besonders empfehlen kann:

ächte Havanna, alt und vom feinsten Geruch, die Tausend Stück 40, 20, 18, 16, 12 und 10 Thlr., die letzten 3 Sorten sind sehr stark, das Stück 2 Sgr., 1 Sgr. 3 Pf., 1 Sgr., 9 Pf., 8 Pf., 6 und 5 Pf.,
 feine Havanna=Cuba und Havanna=Columbia die ¼ Kiste 2 Thlr. und 1½ Thlr., das Stück 4 und 3 Pf.,
 eine sehr schwere Kentucky die ¼ Kiste 1 Thlr. 15 Sgr., 5 Stück für 1 Sgr., Perrossier die ¼ Kiste 1 Thlr. 15 Sgr., 5 Stück 1 Sgr.,
 Sand=Cigarren die ¼ Kiste 1 Thlr. auch 25 Sgr., das Stück 2 Pf. und 2 Stück 3 Pf.

Aechten Bremer Varinas in Rollen das Pfund 12 Sgr. und 15 Sgr., ganz alten sehr feinen Varinas das Pfund 20 Sgr., in ganzen Rollen weit billiger, Rollen=Portorico à Pfd. 8 Sgr., Cuba=Cnaster das Packet 2½ Sgr., Varinas=Mischung das Packet 3 Sgr. Aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Theodor Rocholl in Minden.

J. C. C. Terppe.

(1466) **Handlungs-Anzeige.** Ich empfehle hiermit meine sämmlichen Materialwaaren von sehr guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen, besonders erlaube ich mir auf

beste Smirn. Rosinen,
 beste frische Hamb. Schmelzbutterm,
 Genueser Citronat,
 und schönste große Prov. Mandeln
 aufmerksam zu machen; auch verbinde ich damit zugleich die Empfehlung meines vorzüglich assortirten Weinslagers, so wie verschiedene Aracs, Rums und andern Spirituosen,
 auch beste engl. und holländ. Vollenheringe, marinirte Heringe,
 Lüneburger Bricken,
 Gothaer Zungen- und Schlackwurst,
 Caviar, Sardellen, Schweizerkäse u. s. w.

Wilhelm Honigmann.

(1475) **Handlungs-Anzeigen.** Große Smirnaer Rosinen, Corinthen, Genueser Citronat (das Pfund 10 Sgr.), alle Gattungen Zucker und Gewürze empfiehlt zur Festbäckerei
Otto Pockolt.

Schöne fette Heringe in ganzen und halben Tonnen bis zu 7 Thlr., in Schocken und im Einzelnen verhältnißmäßig eben so billig.
Otto Pockolt.

(1470) **Sandlungs-Anzeigen.** Große Rosinen, beste Waare, Bamb. Schmelz-
butter, Bockzucker, empfehle ich zum Feste zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Letzterer in
Brodten, ohne Papier gewogen, à Pfd. 5 Sgr., so wie alle übrigen Material-Waaren zu
den möglichst billigsten Preisen.

Ferdinand Scharre.

Grog- und Punsch-Extract, ganz frische Waare, Rums von 10 Sgr. bis 25 Sgr.
à Quart, feine Liqueure und Aquavite, so wie Land- und Nordhäuser Kornbranntwein
empfehle ich Wiederverkäufern unter Zusicherung schöner Waare äußerst billig.

Ferdinand Scharre, Neumarkt.

(1451)

Oelkuchen

gute frischgeschlagene à 4 Pfund schwer sind zu haben und werden billigst verkauft in der
Königsmühle zu Merseburg.

Eduard Wachsmuth.

(1397)

Goldleisten.

Mein auf das Vollständigste assortirtes Lager von Goldleisten, sowohl in glatten als
gemusterten, und auch in den jetzt so beliebten Barockrahmen, empfehle ich zu dem bevor-
stehenden Weihnachtsfeste zum Einrahmen der Bilder und Spiegel den Fuß von 20 Sgr.
an bis 6 Pf.

Spiegel- und Bildergläser kann ich zu den billigsten Preisen berechnen und bitte daher
um recht viele Aufträge.

Franz Müller, Glasermeister. Dom.

(1436)

Louis Naumann in Merseburg

neben dem Gasthaus zum goldenen Arm

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

feine Bijouterien, alle Arten der feinsten Parfümerien und Toilettenseifen.
Shawls, Tücher, Schlipse, Cravatten und Jaromir in verschiedenen Stoffen.
Feine Herrenwäsche, als: Chemisets, Halskragen und Handmanschetten;
Handschuhe in Glacé, Seide und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder,
Beinkleiderträger und Uhrschnuren, Briestaschen, Notizbücher, Cigar-
ren-Stuis mit und ohne Stickerei, Damentaschen von Kopshaaren, Kopf-,
Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten, alle Arten Kämmen in Horn, Elfenbein
und Schildkrot, Geldbörsen in Seide und Baumwolle, so wie noch viele andere
Gegenstände, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Regenschirme

in großer Auswahl von 20 Silbergroschen an bis 5½ Thaler.

Lager echter Havana und Bremer Cigarren, Canaster und Portorico in
Rollen, Pariser und Holländischen Schnupstaba, empfiehlt

Louis Naumann.

(1454)

Pariser Glanz-Lack.

Billigstes Mittel, um in kürzester Zeit, für wenige Pfennige, Stiefel und Schuhe auf
das Feinste zu lackiren, dabei für Conservirung des Leders nur zweckdienlich, ist in Flaschen,
¾ Pfund enthaltend, mit deutlicher Gebrauchsanweisung versehen à ¼ Thaler in Merseburg
zu haben bei

Franz Schwarz, Markt „Stadt Berlin.“

Bei der jetzt herrschenden Mode, auf Ballen und in Gesellschaften lackirtes Schuhwerk
zu tragen, ist obiger Lack besonders empfehlungswerth.

(1455)

Das Depot**seiner Parfümerien und Coiletten-Seifen**von **Franz Schwarz** am Markt „Stadt Berlin“

empfiehlt feinste Cocos-Seife mit und ohne Parfüm, Palm-, Windsor-, Transparent-, Mandel-, Palmirene-, Rosen-, Veilchen-, Cosmétique-, bittere Almand-, Königs- und noch verschiedene andere Compositions-Seifen; Denstoffer-, China-, Rindsmark-, Stangen- und noch mehrere Haarpomaden und Haaröle in den mannigfaltigsten Wohlgerüchen; Eau de Cologne, Eau de Naumburg, Eau de Levande und verschiedene Extraits d'odeur in den feinsten Blumengerüchen, Räucherkerzen, Räucherpulver, Räucheressenz, wie auch noch verschiedene andere Gegenstände für die Toilette, in Duzenden und einzeln zu den billigsten Preisen.

(1458)

Ergebenste Anzeige.

Von frisch geschossenen Haasen verkauft das Fleisch zur beliebigen Auswahl, à Stück 10 Sgr., Sonnabend den 21. December und folgende Tage

Haasenfelle kauft zum höchsten Preise

Carl Herrmann, Saalgasse Nr. 378.

(1460) **Empfehlung.** Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager aller Gattungen feiner und ordinärer Spielwaaren, Schachtelkisten und Spinnräder zu den möglichst billigsten Preisen zur geneigten Berücksichtigung.

Merseburg.

Ernst Mühle, Holzdrechsler, Gotthardtsstraße Nr. 92. 1 Treppe.

(1439) **Anzeige.** Es sind bei dem Kohlenwerke des Ritterguts Döllnitz noch große Vorräthe von Kohlensteinen vorhanden, und es soll deshalb der jetzt bestehende wohlfeile Preis im Laufe dieses Monats noch fortbestehen.

Döllnitz, den 9. December 1844.

(1453) **Anzeige.** Cheve-Gläser auf Cylinder-Uhren von jeder Größe sind wieder zu haben und werden schnell aufgepaßt bei

Merseburg, den 15. December 1844.

Ferdinand Beck, Uhrmacher.(1462) **Anzeige.** Sehr hübsches Blechspielzeug bei**Frauenheim, Klempnermeister, Oberölgrube.**

(1376)

Anzeige.

Bei dem Kohlenwerke Fortuna bei Lochau und Döllnitz sollen für jetzt noch 1000 Stück Kohlensteine mit Einem Thaler Vier Silbergroschen verkauft werden. Die Steine sind fest geschlagen und von vorzüglicher Güte.

(1472) **Empfehlung.** Hierdurch erlaube ich mir folgende Waaren zur geneigten Abnahme unter Versicherung der billigsten Preise bestens zu empfehlen, als: feine französische Liqueur- und Chocoladen-Figuren, Marzipan und verschiedene Sorten anderes Confect von 7½ Sgr. bis 1 Thlr. pro Pfund, so wie besten Genuesser Citronat, Brünellen und Malaga-Citronen zu 12½ — 21 Thlr. pro 100 Stück, Sonigtuchen mit dem üblichen Rabatt, so wie Bestellungen auf Stollen gut und pünktlich ausgeführt werden.

Der Conditior **Adolph Frank.**

(1461) **Empfehlung.** Stell- oder Schiebelampen in Messing und Neusilber, passend zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt sehr billig

Frauenheim, Klempnermeister, Oberölgrube.

(1469) **Empfehlung.** Eine Auswahl feiner bunter Damenschuhe, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, empfiehlt

W. Vogel.

Frische Haasenfelle kauft fortwährend zum höchsten Preis

W. Vogel, Brühl und Markt.

(1473)

Weihnachts-Geschenke

in **Galanterie- & Buchbinder-Arbeiten**, alle Artikel zum Schulgebrauch, Schreib- und Zeichen-Materialien, in großer Auswahl empfiehlt

Gustav Lots am Markt.

(1474)

Feine Parfümerien.

Toilett-Seifen, Rindsmark- & Stangen-Pomaden, Haar-Dele und Coeus-Seife, letztere in Stücken zu 1 und 2 Sgr., in roth und weiß, als etwas Vorzügliches empfiehlt

Gustav Lots am Markt.


(1452) **Bekanntmachung.** Den 23. d. M. von früh 10 Uhr an sollen in dem Bössener Pfarrholze zwanzig und einige Schock Wellen, Weidenhieb und Dornen, gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden.

(1449) **Gesuch.** Ein Fortepiano wird zu miethen gesucht; Näheres bei dem Böttchermeister **Vögel**, Unter-Altenburg Nr. 495.

(1471) **Verloren** wurde am 10. December Abends auf dem Wege von Großkugel auf Rasnitz, Böschchen bis Schladebach eine Wagenwinde. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung im Gasthose zu Röcken abzugeben.

(1467) **Erwiederung.** Auf die von dem Herrn Thierarzt Beile hier in dem vorigen Stück der hiesigen Blätter unter Nr. 1425. erlassene, mich betreffende, Warnung, erkläre ich vorläufig zu meiner Rechtfertigung: daß deren Wahrheit völlig unbegründet ist und diese Sache bereits bei einem Königl. Wohlwöblichen Land- und Stadtgericht hier zur Untersuchung vorliegt, deren Resultat ich später mitzutheilen nicht unterlassen werde.

Heinrich (nicht Herrmann) Suck, Deconom.

 Wegen des auf künftige Mittwoch fallenden 1sten Weihnachtsfeiertags ersucht die Unterzeichnete ganz ergebenst, die etwa für das nächste Stück dieser Blätter bestimmten Bekanntmachungen re. spätestens bis **Sonnabend Abend** gefälligst einzusenden zu wollen.

Die Redaction.